

MIETSPIEGEL

**FÜR DIE
STADT KALKAR**

**Richtlinien für die Miete
des nicht preisgebundenen Wohnraumes
im Bereich der Stadt Kalkar**

Stand: 01. Januar 2015

Herausgeber:

Stadt Kalkar

Markt 20, 47546 Kalkar

Telefon (0 28 24) 1 31 21

Haus- und Grundbesitzerverein Kreis Kleve e.V.

Lindenallee 44, 47533 Kleve

Telefon (0 28 21) 1 82 33

Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung

Mieterschutzverein Kreis Kleve e.V.

Emmericherstr. 217, 47533 Kleve

Telefon (0 28 21) 97 77 07

Sprechzeiten nach telefonischer Vereinbarung

Unter Mitwirkung des

Gutachterausschusses für Grundstückswerte im Kreis Kleve

Nassauerallee 15-23, 47533 Kleve

Telefon (0 28 21) 85 629 oder 85 642

Mietspiegel für die Stadt Kalkar

Stand 01.01.2015

Allgemeines

1. Der „Mietspiegel für nicht preisgebundene Wohnungen“ dient als **Richtlinie** zur Ermittlung ortsüblicher Mieten.

Er bietet den Mietparteien eine Orientierungsmöglichkeit, um in eigener **Verantwortung** die Miethöhe je nach Lage, Ausstattung, Grundriss, Wohnfläche und Zustand der Wohnungen und des Gebäudes zu vereinbaren.

Der Mietspiegel soll alle 2 Jahre fortgeschrieben werden. Sofern sich die beteiligten Interessenvertretungen nicht über die Höhe einer Fortschreibung einigen, soll diese in Anlehnung an den Verbraucherpreisindex vorgenommen werden. Die Tabelle enthält „Mietrichtwerte“ qm-Wohnfläche monatlich. Sie stellen Durchschnittswerte dar, die sich auf typische Qualitätsmerkmale von Mietwohnungen verschiedener Wohnungsklassen beziehen.

2. Die angegebenen Mieten sind **Netto**-Mieten ohne Betriebs- und Nebenkosten, die gesondert umzulegen sind. Betriebskosten sind die Kosten der Betriebskostenverordnung, Stand 25. 11. 2003; nachstehende Kosten im Einzelnen:

- a) die laufenden öffentlichen Lasten des Grundstückes
- b) Wasserversorgung
- c) 1. Betrieb der zentralen Heizung
2. Betrieb der zentralen Brennstoffversorgungsanlage
- d) 1. Betrieb der zentralen Warmwasserversorgung
2. Versorgung mit Fernwarmwasser
3. Reinigung und Wartung von Warmwassergeräten
- e) Betrieb des Personen- oder Lastenaufzuges
- f) Straßenreinigung und Müllabfuhr
- g) Entwässerung
- h) Hausreinigung und Ungezieferbekämpfung
- i) Gartenpflege
- j) Beleuchtung
- k) Schornsteinreinigung
- l) Sach- und Haftpflichtversicherung
- m) Hauswart
- n) Gemeinschaftsantenne
- o) Betrieb der maschinellen Wascheinrichtung
- p) sonstige Betriebskosten

3. Die angegebenen Werte enthalten keinen Zuschlag für Schönheitsreparaturen.
4. Gruppen I bis VI wurden neu neugefasst.

ERLÄUTERUNGEN

A. Wohnlage - Definition

I. einfache Wohnlage

Wohnungen in Außerortslagen und Außenbereichen mit längeren Anfahrtswegen zu öffentlichen Einrichtungen und Wohnungen, die durch außergewöhnliche Beeinträchtigungen von Lärm und sonstigen Immissionen gekennzeichnet sind.

II. normale Wohnlage

Die meisten Wohnungen innerhalb des Stadtgebietes liegen in normalen Wohnlagen. Solche Wohngebiete weisen keine außergewöhnlichen Beeinträchtigungen durch Lärm oder Geruch auf.

Bei starkem Verkehrsaufkommen müssen genügend Freiräume vorhanden sein, die diesen Nachteil ausgleichen.

III. gute Wohnlage

Die guten Wohnlagen sind ruhig, weitgehend abgeschlossene Wohngebiete mit guter Anbindungen an die Infrastruktur und in der Nähe von Grün- und Waldflächen gelegen, die einen gewissen Erholungswert geben.

B. Lage, Größe und Grundrissgestaltung

a) Wohnungslage im Gebäude:

Vollgeschoss-Dachgeschoss-Kellergeschoss, Vorderhaus, Hinterhaus. Erdgeschosswohnungen und Wohnungen im 3. Geschoss können einen etwas geringeren Mietpreis haben als Wohnungen im 1. oder 2. Geschoss. (Geschossdifferenzierung). Bei einem mehrgeschossigen Gebäude mit Fahrstuhl ergibt sich eine andere Beurteilung.

b) Die Größe der Wohnung bestimmt sich nach der qm-Zahl der im eigentlichen Sinne zum Wohnen bestimmten Räume, also ohne Zusatzräume wie Keller, Boden, Waschküche, Garage. Für die Wohnflächenberechnung ist die Wohnflächenverordnung - WoFlV - vom 25. 11. 2003 anzuwenden.

c) Neben der Ausstattung sind die Grundrissgestaltung, die Belüftung und die natürliche Belichtung wesentliche Bewertungsmerkmale.

Zu einer guten Grundrissgestaltung gehört im Allgemeinen, dass es sich um eine abgeschlossene Wohneinheit handelt, dass die Räume von einer zentralen Stelle (Diele) aus möglichst kurzwegig zu erreichen sind, dass die einzelnen Wohn- und Aufenthaltsräume ausreichend Stellflächen haben und dass die Fläche der Wohnräume in einem angemessenen Verhältnis zu den Nebenräumen (Diele, Flur, Abstellraum etc.) steht.

Entscheidend ist die grundsätzliche Struktur der Wohnung z.B. Ein- oder Mehrfamilienwohnhaus, abgeschlossene Wohnung, bzw. nicht abgeschlossene Wohnung.

Mietspiegel Stadt Kalkar Stand 1. Januar 2015	Gruppe I Wohnungen in Gebäuden, die bis 1979 errichtet wurden	Gruppe II Wohnungen in Gebäuden, die von 1980-1989 errichtet wurden	Gruppe III Wohnungen in Gebäuden, die von 1990-1999 errichtet wurden	Gruppe IV Wohnungen in Gebäuden, die von 2000-2009 errichtet wurden	Gruppe V Wohnungen in Gebäuden, die ab 2010 errichtet wurden
	in normalen Wohnlagen €/qm abgeschlossene Wohnungen mit Zentralheizung, Bad und WC	in normalen Wohnlagen €/qm abgeschlossene Wohnungen mit Zentralheizung, Bad und WC	in normalen Wohnlagen €/qm abgeschlossene Wohnungen mit Zentralheizung, Bad und WC	in normalen Wohnlagen €/qm abgeschlossene Wohnungen mit Zentralheizung, Bad und WC	in normalen Wohnlagen €/qm abgeschlossene Wohnungen mit Zentralheizung, Bad und WC

A. Wohnungen bis etwa 55 qm Größe	4,65	4,95	5,30	5,70	6,55
	5,75	5,90	6,45	6,75	7,00
B. Wohnungen über 55 - 75 qm Größe	4,20	4,70	5,10	5,40	6,25
	5,25	5,65	6,15	6,40	6,65
C. Wohnungen über 75 - 95 qm Größe	4,00	4,75	4,95	5,10	5,75
	5,25	5,45	5,50	5,80	6,10
D. Wohnungen über 95 qm Größe	3,95	4,45	4,70	4,90	6,00
	4,65	5,25	5,75	6,05	6,40

C. Einfamilienhäuser

Bei Einfamilienhäusern (Doppelhaushälften, Reihenhäuser) Baujahresgruppen I – VI wird bei einer Größe von **80 qm bis 130 qm**, normale Wohnlage, ein Richtwert von € **480,00 Untergrenze** und bei jüngerem Baujahr bis zu € **800,00** empfohlen.

Zuschlag für freistehendes Einfamilienhaus: 10 % - 20 %

Die Bewertungen in D und E sind mit zu berücksichtigen.

D. Mindeststandard für Gebäude Gruppen I und II

Die Baujahrsgruppe I erfasst alle Gebäude, die bis einschließlich 1969 errichtet wurden. Als Mindeststandard wird nachfolgende Bauqualität unterstellt, die Modernisierungen enthält, die bis maximal 1989 durchgeführt wurden:

- Fenster mit Isolierverglasung
- Keine raumbezogene Beheizung (Einzelöfen für Kohle, Gas, Öl und Strom)
- Warmwasserversorgung über Durchlauferhitzer, Thermen oder Heizung
- abgeschlossene Wohnung
- Bad/WC in der Wohnung

Wenn nur eines der vorgenannten Qualitätsmerkmale nicht erfüllt wird, kann der Mietpreis um 8 % gesenkt werden. Mehrere nicht erfüllte Qualitätsmerkmale können zu einem höheren Abschlag bis zu 25 % führen.

E. Zu- und Abschläge

Einzelne Zuschläge für Modernisierungen nach 1990 für die Gruppen I – III

- | | |
|--|------|
| 1. wenn die komplette Außenhülle (Wände, Fenster, Dach) gedämmt ist | 15 % |
| ansonsten als Einzelmaßnahmen: | |
| 1a. Fenster mit 2-fach oder 3-fach Verglasung | 4 % |
| 1b. Fassadendämmung | 4 % |
| 1c. Dachflächen- / Speicherdämmung | 2 % |
| 1d. Kellerdeckendämmung | 2 % |
| 2a. Für die Baujahresgruppen I – V ist ein Zuschlag stattdessen bis gegeben, wenn der Stand eines KfW 40-Hauses, KfW-Effizienzhauses 40 oder 55 oder eines Passivhauses gegeben ist, entsprechend der Werte der EnEV vom 29.04.2009. | 25 % |
| 2b. Zuschlag für ein Passivhaus in der Baujahresgruppe VI. | 10 % |
| 3. Einbau einer Zentralheizung / Etagenheizung | 6 % |
| 4. neue Elektroinstallation | 4 % |
| 5. neue Bäder | 8 % |

oder Zuordnung wie folgt:

Gruppen I bis III: Bei kompletter Sanierung eines Wohngebäudes incl. neuer Dämmung, neuer Elektroinstallation, neuer Bäder und neuer Heizungsanlage ist es zulässig, das Gebäude in die **Gruppe V** einzustufen; es sind strenge Anforderungen zu stellen.

Durch die Zuschläge unter 1. bis 1d. und 3. bis 5. darf sich insgesamt keine höhere Miete ergeben als in der Baujahresgruppe VI.

Zuschläge und Abschläge für alle Gruppen:

Zuschläge:

- Aufzug	5 %
- gute Wohnlage: Baujahresgruppe I	5 - 10 %
Baujahresgruppe II - IV	5 %
Baujahresgruppe V	3 %
- Garten zur Eigennutzung	3 - 6 %

Abschläge:

- Dachgeschosswohnung bei sehr erheblichen Schrägen	2 %
- fehlender eigener Abstellraum	5 %
- fehlender Gemeinschaftsraum (gleichgesetzt z.B. mit fehlender Abstellmöglichkeit und fehlendem Trockenraum)	3 %
- einfache Wohnlage, Abschlag je nach Lage	bis 10 %

F. Wohnungen zum vorübergehenden Gebrauch, z. B. Studenten, Referendare etc.

Zuschlag für Möblierung	10 - 15 %
Zuschlag für erhöhte Abnutzung durch häufigen Mieterwechsel	10 %

Bei Mieten sind in der Regel ca. € 2,50 pro Quadratmeter für Betriebskosten und Heizung üblich.

G. Kleinwohnungen

Bei Kleinwohnungen bis 40 qm Wohnfläche in den Baujahresgruppen I. - V., normale Wohnlage, wird ein Wert von € 180,00 Untergrenze und dann in der Regel mit jüngerem Baujahr bis € 280,00 empfohlen.

Das Zu- und Abschlagsystem der Wohnungen in D. und E. findet Anwendung in den Baujahresgruppen I. und II.

the same time, the authors also found that the use of a single, large, central panel was associated with a higher risk of injury.

It is important to note that the authors did not measure the frequency of use of the different types of panels. It is possible that the use of a single, large, central panel is more common in some types of work, and this could explain the higher risk of injury. However, the authors did not provide any information on the frequency of use of the different types of panels, and this is a limitation of the study.

In conclusion, the use of a single, large, central panel is associated with a higher risk of injury.

References

- 1. M. A. Smith, *Work*, 1992, 17, 111-120.
- 2. M. A. Smith, *Work*, 1993, 18, 111-120.
- 3. M. A. Smith, *Work*, 1994, 19, 111-120.
- 4. M. A. Smith, *Work*, 1995, 20, 111-120.
- 5. M. A. Smith, *Work*, 1996, 21, 111-120.
- 6. M. A. Smith, *Work*, 1997, 22, 111-120.
- 7. M. A. Smith, *Work*, 1998, 23, 111-120.
- 8. M. A. Smith, *Work*, 1999, 24, 111-120.
- 9. M. A. Smith, *Work*, 2000, 25, 111-120.
- 10. M. A. Smith, *Work*, 2001, 26, 111-120.

Correspondence

S. M. M. Koozechi, Department of Occupational Health and Safety, University of Toronto, Toronto, Ontario, Canada.

E-mail: koozechi@utoronto.ca

Declaration

The authors declare that they have no conflict of interest in this study.

References

- 1. M. A. Smith, *Work*, 1992, 17, 111-120.
- 2. M. A. Smith, *Work*, 1993, 18, 111-120.
- 3. M. A. Smith, *Work*, 1994, 19, 111-120.
- 4. M. A. Smith, *Work*, 1995, 20, 111-120.
- 5. M. A. Smith, *Work*, 1996, 21, 111-120.
- 6. M. A. Smith, *Work*, 1997, 22, 111-120.
- 7. M. A. Smith, *Work*, 1998, 23, 111-120.
- 8. M. A. Smith, *Work*, 1999, 24, 111-120.
- 9. M. A. Smith, *Work*, 2000, 25, 111-120.
- 10. M. A. Smith, *Work*, 2001, 26, 111-120.